



Bürgermeisterbrief

An eine
Wohnpartei

Folge 24

Leogang, im Dezember 1968

Porto bar bezahlt!

Liebe Leoganger Mitbürger!

Zum Abschluß der zweiten Bildungswoche in Leogang durfte ich allen, die daran mitwirkten oder sie durch ihren Besuch zu einem schönen Erfolg gestalteten, den von Herzen kommenden Dank aussprechen. Ich wiederhole hier diesen Dank, der auch denjenigen gilt, die am letzten Abend nicht dabei waren.

Sie haben durch Ihre Aufgeschlossenheit, Ihr Interesse und Ihre persönliche Teilnahme einmal mehr unter Beweis gestellt, daß Sie die Behandlung von Zeitfragen, von Fragen der Kultur und Geschichte und von Bildungsanliegen wohl zu schätzen wissen. Dieses Bewußtsein wird der Leitung des örtlichen Bildungswerkes Anlaß sein, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und von Zeit zu Zeit wieder mit allgemein interessierenden Fragen an Sie heranzutreten.

Die Bildungswoche hat aber auch gezeigt, daß Leogang über unerwartet viele Talente verfügt, deren künstlerische oder kunsthandwerkliche Veranlagung einer Anleitung und Förderung bedürfte. Vielleicht ist es möglich, in Kursen eine Schulung durchzuführen, um die schlummernden Veranlagungen zu ihrer Entfaltung kommen zu lassen.

Die Bildungswoche soll ja nicht ein 7 Tage- Informations- und Weiterbildungskurs sein, sondern ihr Zweck soll vielmehr darin bestehen, Anregungen zu geben, um die angeschnittenen Fragen entweder weiter zu denken oder weiter zu bearbeiten.

Der erweiterte, vom hochwürdigen Herrn Pfarrer freundlicherweise betreute Buchbestand der Leihbücherei wird laufend in Anspruch genommen. Dabei muß aber festgestellt werden, daß es immer wieder dieselben Mitbürger sind, die sich in der Leihbücherei einstellen. Dieser Kreis der Leser wertvollere Lektüre sollte unbedingt vergrößert werden. Gerade der Winter ist die Jahreszeit, die zur Besinnung und zur Belehrung anregt, und ich meine, daß wir die längeren Abende nicht nur mit Zeitungen-, Illustriertenlesen und Fernsehen ausfüllen sollten. Immer wieder wird die Beobachtung gemacht, daß die Wahl eines Buches oft durch den Umschlag entschieden wird. Die Reklame hat so große Fortschritte gemacht, daß im täglichen Leben immer mehr mit den Augen gekauft wird, d.h., daß oft ein Produkt nur deshalb genommen wird, weil es anregend verpackt ist. Diese Übung sollte aber keinesfalls bei den Büchern Platz greifen. Gerade ältere Bücher, deren Inhalt mindestens ebenso wertvoll ist wie der erst in den letzten Jahren geschriebenen, sind in einem unscheinbaren, einfarbigen Umschlag versteckt. Lassen Sie sich deshalb durch die Aufmachung des Buches nicht blenden, erkundigen Sie sich, lassen Sie sich beraten, wenn Ihnen der Überblick über die Auswahl fehlt.

Der hochwürdige Herr Pfarrer hat sich liebenswürdigerweise bereit erklärt, den Buchbestand der Pfarrbücherei nach Sachgebieten in einer Liste zusammenzufassen, die diesem Bürgermeisterbrief beiliegt. Sie können damit in Ruhe daheim Ihre Bücher auswählen, die Sie dann zweckmäßigerweise mit ihrem Titel auf einem Zettel festhalten und diesen in der Pfarrbücherei abgeben. So kommen Sie am besten zu dem, was Ihnen zusagt.

Der Preis für das Ausleihen eines Buches ist so niedrig, daß sich niemand abhalten lassen sollte, sich mit Büchern zu versorgen. Ich würde mich am meisten darüber freuen, wenn die wertvollsten Bücher deshalb kaum zu haben wären, weil sie immer beim Lesen irgendwo ausgeliehen sind.

Stefan Herbst berichtet:

Unser Mitbürger Stefan Herbst ist schon seit vielen Jahren im Flugrettungsdienst tätig. Er ist heute einer der erfahrensten Flugrettungspiloten Österreichs und kennt in seinem Einsatzgebiet fast alle Winkel und Ecken. Aber auch er selbst ist sehr vielen Österreichern bekannt, nicht nur weil sie seinem Einsatz ihr Leben und ihre Gesundheit verdanken, sondern weil er selbst auch schon in sehr brenzlige Situationen geraten ist, über die wir durch Rundfunk und Fernsehen informiert worden sind. Wir erinnern uns noch jener Stunden, in denen wir durch das Radio erfuhren, daß Stefan Herbst mit dem Flugzeug bei einem Einsatz vermißt sei und man allgemein ein Unglück befürchtete. Seine Erfahrung als Bergführer sowie seine großartige körperliche Kondition haben ihn aber allein aus der gefährlichen Situation herauskommen lassen.

Ich habe nun unseren Mitbürger Stefan Herbst gebeten, einmal über seine Arbeit beim Flugrettungsdienst zu berichten. Ich freue mich, daß er dieser Bitte nachgekommen ist, und ich bin sicher, daß viele von uns diesen Bericht mit Interesse lesen werden. Freilich schreibt er gar nichts darüber, wie viele Menschen er bereits aus Bergnot und Katastrophennot gerettet hat, er berichtet auch nichts von den tragischen Erlebnissen, die die Bergung von Toten mit sich bringt.

Wir sind stolz, daß einer unserer Mitbürger eine so verantwortungsvolle Aufgabe mit derart großem Erfolg durchführt.

"Der Flugrettungsdienst

Beim Lesen dieser Überschrift geht vielleicht manchem der Gedanke durch den Kopf: das ist aber ein etwas ausgefallenes Thema für den Bürgermeisterbrief.

Ich habe aber die Einladung unseres sehr geschätzten Herrn Bürgermeisters, Dkfm. Dr. Albert Steidl, gerne angenommen, einmal ein bißchen etwas über meine Beschäftigung als Hubschrauberpilot des Bundesministeriums für Inneres zu erzählen.

Zuerst möchte ich kurz skizzieren, was dieser Flugrettungsdienst nun eigentlich ist?

Im Bundesministerium für Inneres wurde nach dem Abschluß des Staatsvertrages eine Abteilung eingerichtet, die die Aufgabe hatte, einen Flugbetrieb für polizeiliche Aufgaben einzurichten. Zu diesen Aufgaben gehörten vom Anfang an Hilfeleistungen in Notfällen, insbesondere bei Hochwasser- oder Lawinenkatastrophen und bei Unfällen im Gebirge.

Um diese Aufgaben besser erfüllen zu können, wurden außer in Wien auch in Salzburg, Klagenfurt und Innsbruck sogenannte Einsatzstellen errichtet, die mit ein oder zwei einmotorigen Flächenflugzeugen der Type Piper ausgerüstet wurden. Ab Ende des Jahres 1956 kamen dann allmählich Hubschrauber zum Einsatz. Die Piloten waren durchwegs ehemalige Militärflieger, die nach dem Kriege in die Gendarmerie oder Polizei eingetreten waren.

Vor allem mit dem Einsatz von Hubschraubern ging die Entwicklung dann ziemlich rasch voran. Zu Beginn wurden die Luftfahrzeuge des Bundesministeriums für Inneres fast nur bei Katastrophenfällen oder Bergunglücken eingesetzt, wodurch dann eigentlich die Bezeichnung "Flugrettungsdienst" entstand.

In der Zwischenzeit, vor allem mit dem sprunghaften Ansteigen des Straßenverkehrs, kamen immer mehr rein polizeiliche Aufgaben dazu. Auch im Grenzdienst an der österreichisch-italienischen Staatsgrenze in Tirol zur Bekämpfung des Terroristenunwesens werden seit Jahren Hubschrauber und Flächenflugzeuge in verstärktem Maße eingesetzt. Heute sind die Rettungseinsätze praktisch nur mehr eine der gestellten Aufgaben für die Flugeinsatzstellen des Bundesministeriums für Inneres.

Ich selbst kam 1956 mit dem Flugrettungsdienst in Berührung. Ich war damals Gendarmeriebeamter in Mittersill. Wir gründeten dort den Luftsportverein Mittersill. Auf dem Flugplatz Zell am See machten wir unsere ersten Schulflüge am Doppelsteuer eines Segelflugzeuges. Aber das Fliegen war teuer und das Geld sehr rar. Da tat sich für mich eines Tages eine ganz neue Möglichkeit auf. Das Innenministerium suchte Gendarmeriebeamte, die zur Überwachung des Flugbetriebes auf den Sportfliegerplätzen ausgebildet werden sollten. Da gab es für mich nicht viel Überlegungen; ich meldete mich sofort für diese Sache. Im Jahre darauf begann dann die Ausbildung zum Motor- und Segelflugzeugführer. Nun machte ich in Zell am See Dienst. Aber, wie sich bald herausstellte, mehr im allgemeinen Sicherheitsdienst als auf dem Flugplatz. In dieser Zeit nun lernte ich den großen Nutzen des Flugrettungsdienstes bei alpinen Unfällen kennen. Ich war damals Gendarmerie-Bergführer und gehörte der alpinen Einsatzgruppe Zell am See an.

Als dann 1961 das Innenministerium einen weiteren Hubschrauberpiloten brauchte, war es für mich wieder einmal an der Zeit umzusatteln. Da es in Österreich kein ziviles Ausbildungsunternehmen für Hubschrauberpiloten gibt, mußte ich zuerst einmal als Gast zehn Monate zum Bundesheer nach Tulln/Langenlebarn. Nach der Ausbildung kam ich zur Flugeinsatzstelle Salzburg, da bin ich heute noch und werde wohl auch weiterhin da bleiben. Leider muß ich bei meinem Dienst oft wochenlang auswärts bleiben, worüber nicht nur ich, sondern auch meine Frau und die Kinder gar nicht erfreut sind. Im großen und ganzen aber mache ich meinen Dienst sehr gerne.

Manchmal gibt es auch lustige Erlebnisse, wie z.B. einmal im Lungau, als ich auf einige Almen, die nach einem Hochwasser abgeschnitten waren, Transportflüge durchzuführen hatte. Zu den zu transportierenden Sachen gehörten auch 8 Ferkel, die, jedes einzeln, in einem Jutesack eingepackt waren. Einen Sack hatte man zu weit oben zugebunden, so daß das kleine Schweinderl ziemlich viel Bewegungsraum hatte. Ich merkte es auch erst, als ich schon gestartet war, denn plötzlich begann es, im Sack eingeschlossen, in der Hubschrauberkabine herumzulaufen. Schnell konnte es ja nicht laufen, aber es versuchte immer, vorne zwischen Heckrotorpedale und Plexiglaskanzel zu schlüpfen. Das konnte ich aber nicht erlauben, denn ich mußte die Pedale ja beim Steuern austreten können, und der Platz zwischen den Pedalen und der Plexiglashaube ist sowieso ziemlich knapp. Ich mußte also schnell einmal den Sack mit dem Viecherl packen und wieder zurückziehen, dann schnell das Steuer fassen und den Hubschrauber wieder ins Gleichgewicht bringen. Aber bald war das Fackel wieder vorne, und das Spiel begann von neuem. Zur Landung gab es dann zum Glück Ruhe, wahrscheinlich war's schon müde, denn ich war auch ganz schön ins Schwitzen geraten.

In der Regel gibt es aber wenig Anlaß zu einer Gaudi, wenn wir gerufen werden, denn hauptsächlich handelt es sich um Unfälle mit mehr oder weniger schweren Folgen, wo es dann gilt, möglichst schnell und wirksam zu helfen.

Unser Einsatzbereich erstreckt sich von Oberösterreich bis Vorarlberg und schließt auch Teile von Kärnten und der Steiermark ein. Dementsprechend sind wir mit unseren Hubschraubern auch ziemlich viel im Einsatz. Auch im Gebiet von Leogang, auf den Leoganger Steinbergen, bei der Asitz- und Schönleitenhütte, waren schon einige Einsätze durchzuführen. Zwischendurch bekommen wir auch Aufträge zur Durchführung von Materialtransportflügen, etwa auf Schutzhütten oder hochgelegene Baustellen der Elektrizitätsunternehmungen, wie der TKW Kaprun, der Verbundgesellschaft und der SAFE, oder auch für private Firmen oder Einzelpersonen. Solche Materialtransporte müssen aber vorher vom Bundesministerium für Inneres bewilligt werden, sofern es sich nicht um Transporte bei Katastrophenfällen handelt, wo die Erteilung der Bewilligung meist dem zuständigen Bezirkshauptmann übertragen wird.

Wer aber kann für Rettungszwecke einen Hubschrauber anfordern und wie soll das geschehen? Zur Anforderung ist grundsätzlich jedermann berechtigt, der von einem Berg- oder Arbeitsunfall im Gebirge Kenntnis erlangt und weiß oder mit Grund annehmen kann, daß rasche Hilfeleistung notwendig ist. Zweckmäßig ist es, die Anforderung über den nächsten Gendarmerieposten oder die nächste Ortsstelle des Bergrettungsdienstes durchführen zu lassen, weil diese Stellen mit dem Vorgang der Hubschrauberanforderung in der Regel vertraut sind. Die Anforderung kann direkt bei der Flugeinsatzstelle Salzburg, Tel. Nr. 06222/83 5 63, erfolgen. Es ist gut, dabei auch gleich über die herrschenden Wetter- und Windverhältnisse zu berichten. Die Anforderung eines Hubschraubers kann also nicht nur bei Bergunfällen erfolgen, sondern auch bei jedem anderen Unfall und bei jedem Krankheitsfall in schwer zugänglichem Gebiet, z.B. auf den Almen, etwa im Gebiet des Spielberges, oder auf entlegenen Arbeitsplätzen der Holz- oder Bergarbeiter.

Voraussetzung ist aber, daß in der Nähe des Unfallortes gelandet werden kann. Dazu muß eine ebene, waagrechte Fläche von ca. 4 x 4 m vorhanden sein, die im Umkreis von wenigstens 20 m soweit hindernisfrei ist, daß für den Haupt- und Heckrotor des Hubschraubers ausreichende Bodenfreiheit besteht. Außerdem soll der Landeplatz möglichst hindernisfrei anfliegbar sein, also möglichst auf einer Geländeerhöhung, etwa einem Köpferl, einem Rücken oder Riedel, und nicht in der Nähe eines freihängenden Seiles oder einer Leitung sein, die von der Luft aus sehr schwer zu erkennen sind und daher eine große Gefahr darstellen. Es kann aber jeder überzeugt sein, daß, wenn der Hubschrauber kommt, der Pilot schon sehr gut aufpassen wird. Die Arbeit wird ihm aber wesentlich erleichtert, wenn er vom Boden aus dadurch unterstützt wird, daß ihm ein günstiger Landeplatz angezeigt wird. Wenn sich der Pilot vom Boden aus das Gelände dann ansehen kann, besteht immer noch die Möglichkeit, näher an den eigentlichen Unfallort heranzufliegen, wenn ihm dies tatsächlich durchführbar erscheint. Überhaupt ist die ganze Hubschrauberfliegerei bei weitem nicht so gefährlich wie man vielfach der Meinung ist, doch muß man halt sehr, sehr vorsichtig zu Werke gehen.

Und nun noch einiges zur Kostenfrage?

Flüge, die im Zuge eines Rettungseinsatzes im Gebirge notwendig sind, das sind nicht nur die Flüge zum Abtransport eines Verletzten oder Toten, sondern auch solche, die zum Transport von Rettungsmannschaften und -geräten erforderlich sind, werden kostenlos durchgeführt. Hier trägt die Kosten der Staat. Bei Arbeitsunfällen stellt das Ministerium eine Rechnung an den Krankenversicherungsträger. Transportflüge, soweit sie nicht im Rahmen von Katastrophenfällen durchgeführt werden, sind selbstverständlich zu bezahlen.

Abschließend möchte ich nochmals betonen, daß wir, wenn wir auch nicht eigentlich ein Rettungsunternehmen, sondern eher Mädchen für alles sind, doch jederzeit und gerne bereit sind, zu helfen, wenn wir gerufen werden.

In diesem Sinne grüß recht herzlich Steff Herbst".

Aus der Gemeinde:

1) Straßeneröffnung. Am Freitag, den 13. Dezember ds.Js., fand die offizielle Eröffnung der Landesstraße im Gemeindebereich Leogang statt.

Zusammen mit Herrn Landesrat Leitner konnte ich allen danken, die am Zustandekommen der Straße beteiligt waren. Ich glaube, es war auch angebracht, des verstorbenen Gemeinderates Baron Seyffertitz zu gedenken, dessen letzter Antrag in der Gemeindevertretung wenige Tage vor seinem plötzlichen Tod die Übernahme der Leoganger Straße durch das Land Salzburg zum Inhalt hatte. Mein Dank galt auch Altbürgermeister Tribuser und ich freute mich, daß Herr Landesrat Leitner ausdrücklich auf seine auch in Salzburg dankbar anerkannten Leistungen bei der Straßenübernahme hinwies.

Der Leiter der Landesstraßenverwaltung, Hofrat Dipl.Ing. Asch und der Leiter des Straßenbaubezirkes Pinzgau, Baurat Dipl.Ing. Wallner, berichteten, daß der Bau der Landesstraße in Leogang bisher rd. 24 Millionen Schilling gekostet habe. Der Ausbau der restlichen 2,9 km wird allerdings mit dem durchschnittlichen Kilometerpreis von 1,8 Mill. Schilling nicht mehr zu bewältigen sein.

Die beiden Redner verwiesen wiederholt darauf, daß der Straßenausbau nur deshalb so gut vonstatten ging, weil mit der Gemeinde Leogang eine sehr gute Zusammenarbeit möglich war. Besonders lobend hervorgehoben wurde, daß die Gemeinde Leogang ihren eingegangenen finanziellen Verpflichtungen stets pünktlich nachgekommen ist. Die für das kommende Jahr bereitgestellten 1,6 Mill. Schilling werden in erster Linie zum Aufbringen der Verschleißdecke Verwendung finden.

Landesrat Leitner führte aus, daß die Leoganger Landesstraße einer der schönsten Teile der Ausflugstraße Nördliche Kalkalpen sein werde, die ein Gegenstück zur Dolomitenstraße sein sollte. Damit die Verbindung zwischen Kufstein - St. Johann - Leogang - Dienten - Bischofshofen aber auch tatsächlich der Zielsetzung entspreche, sei es unbedingt notwendig, daß auf der Tiroler Seite bald mit dem Ausbau der Straße begonnen werde.

2) Aus gegebenem Anlaß muß ich wieder einmal darauf hinweisen, daß der Parteienverkehr in der Gemeinde auf die Vormittagsstunden beschränkt ist. Wenn den ganzen Tag der Parteienverkehr abgewickelt werden muß, ist es unmöglich, die laufenden Arbeiten zu erledigen. Es gibt eine Reihe schwieriger und sehr genauer Arbeiten, die volle Konzentration erfordern. Diese Konzentration kann aber unmöglich aufgebracht werden, wenn alle 10 Minuten eine andere Angelegenheit zu erledigen ist. Es liegt deshalb im eigenen Interesse aller Gemeindebürger, daß der Parteienverkehr nur in den Vormittagsstunden abgewickelt wird. Der Verwaltung der Gemeinde werden so zusätzliche Kosten erspart.

3) Einführung eines Schülerbusses. Die Gemeindevertretung Leogang wird am 21. Dezember ds. Js. die Frage der Einführung einer Schülerbuslinie von Leogang-Hütten nach Saalfelden behandeln. Ich hatte vergangene Woche diesbezügliche ausführliche Gespräche mit den Vertretern der Landesregierung und den Herren Direktoren

der Schulen in Saalfelden und Leogang und dem Obmann der Leoganger Elternvereine, bei der eine Lösung gefunden wurde, die für die Eltern und die Gemeinde finanziell tragbar ist.

Es wurde davon ausgegangen, daß die nicht zu ändernden Fahrzeiten der Züge die Kinder besonders in der Früh und am Spätnachmittag zu langen Wartezeiten in Saalfelden zwingen. Daher wurde für diese Zeiten der Einsatz eines Busses vorgesehen. Der Frühbus wird wenige Minuten vor 8.00 Uhr bei der Schule in Saalfelden ankommen und um 16.00 Uhr zurückfahren. Eine zusätzliche Rückfahrt in den Mittagsstunden erscheint außer der dadurch ausgelösten argen finanziellen Belastung auch deshalb nicht notwendig, weil hier der Zugverkehr recht günstig ist.

Bei der Festsetzung des Fahrpreises wurde auch auf die beschränkten Einkommensverhältnisse sehr vieler Leoganger Eltern hingewiesen. Da hierfür jedoch gewisse Mindestsätze verlangt werden müssen, konnte unter den Betrag von 20,-- S pro Kind und Monat nicht gegangen werden.

Es wäre also in Hinkunft neben der Schülermonatskarte bei der Bahn eine Schülermonatskarte beim Autobus um 20,-- S zu lösen. Die Schülerbusverbindung würde in der Zeit vom 1. November bis 30. April aufrecht bleiben, allerdings unter der Voraussetzung, daß sich der Großteil der Eltern dazu entschließt, die Mehrbelastung auf sich zu nehmen.

Der Elternvereins-Obmann wird nun alle Eltern, deren Kinder eine der Schulen in Saalfelden besuchen, ansprechen, und sie bitten, eine verpflichtende Erklärung abzugeben, das Kind zu den angegebenen Bedingungen mit dem Bus nach Saalfelden fahren zu lassen.

Die Gemeinde hat zum Schülerbus einen Zuschuß von ca. 15.000,-- S zu leisten, eine Subvention in gleicher Höhe ist von der Landesregierung zu erwarten.

Eine Ausdehnung des Schülerbusverkehrs auf weitere Schulmonate erscheint vorderhand deshalb nicht aktuell zu sein, weil erfahrungsgemäß die meisten Schüler in den wärmeren Monaten das Fahrrad benützen.

Vom Verkehrsverein:

1) Der Verkehrsverein bittet, alle Zimmer, die im Winter bewohnt werden, dem Verkehrsverein zu melden. Dabei sollen nicht nur

die zentralgeheizten Zimmer angegeben werden, zu Weihnachten werden wahrscheinlich ebenso die ofenbeheizten Zimmer besetzt werden können. Deshalb werden auch diejenigen Mieter um Meldung ersucht, die nur Ofenheizung in ihren Zimmern haben.

2) Der Verkehrsverein Leogang ersucht alle Fremdenverkehrsbetriebe, die noch Verpflegsmarken haben, diese sofort einzulösen, da ab den Weihnachtsfeiertagen nur mehr solche Verpflegsmarken eingelöst werden können, die abgestempelt sind.

3) Bei der Fachgruppentagung der Bäder am 11. Dezember ds. Js. in Salzburg war der Verkehrsverein Leogang durch Geschäftsführer Kaspar Fischbacher vertreten. Bei dieser Tagung wurden sehr interessante Anregungen und Feststellungen gemacht, die zum Teil deshalb von beachtenswerter Bedeutung sind, weil nun in Salzburg eine Bäderbau-Beratungsstelle besteht, die die gesammelten Erfahrungen auswertet.

Unter anderem wurde darauf hingewiesen, daß es heute unmöglich sei, im Sommer noch Gäste anzulocken, wenn kein Bad vorhanden sei.

Es wurde aber auch herausgestellt, daß Bad und Bad zweierlei sei. Die Bäder, die jetzt gebaut würden, müßten einfach bestimmte Voraussetzungen haben, wozu u. a. die Heizung gehöre. Es wurde das Beispiel Radstadt angeführt, das vor 5 Jahren eines der modernsten Bäder im Lande Salzburg baute, das aber heute veraltet ist, weil es nicht über eine Vorwärmanlage verfüge. Ich habe übrigens eine ähnliche Erfahrung in Fieberbrunn gemacht. Im Schwimmbad Fieberbrunn wurden heuer nur halb so große Einnahmen wie in Leogang erzielt, obwohl Fieberbrunn wesentlich mehr Nächtingungen hat.

Desweiteren wurde bei dieser Tagung ausgeführt, daß es heute schon als Selbstverständlichkeit erscheine, einer Badeanlage eine Sauna anzuschließen.

Die Bädervertreter wurden aufgerufen, den Nebenbetrieben in Schwimmbädern weit größeres Augenmerk zuzuwenden. Insbesondere wurde hingewiesen, daß es erstrebenswert sei, die Badeanlagen durch Minigolfplätze und Spielplätze zu ergänzen.

Der Trend im Bäderbau geht derzeit dahin, sogenannte Schlechtwetterbäder zu planen, das sind überdachbare Bäder, die auch an weniger schönen Sommertagen benützt werden können. Von der Anlage von Badeteichen wird abgeraten, weil sich diese nicht bewährt hätten.

Aus der Arbeit der Vereine:

1) Jahreshauptversammlung des Skiclubs Leogang. Bei der Jahreshauptversammlung des Skiclubs Leogang am 30. November 1968 konnte Obmann Franz Herzog einen sehr positiven Rechenschaftsbericht vorlegen, der durch die Berichte der Sektionsleiter Oberlehrer Höck und Edmund Theifert ergänzt wurde. Ebenso lag dem Bericht der Kassabericht von Kassier Josef Zehentner bei.

Besonders erfreulich ist der Mitgliederzuwachs um rd. 10 %, so daß der Skiclub Leogang heute zu den stärksten Clubs im Landesverband Salzburg zählt.

Mit besonderer Genugtuung wurde der Bau der Sportstätte begrüßt, in welchem Zusammenhang Obmann Franz Herzog allen dankte, die zur Schaffung dieses Juwels im Salzburger Land beigetragen haben.

Der Vertreter des Salzburger Fußballverbandes, Herr Schatzl, erklärte, daß er nach Besichtigung des Sportplatzes in Leogang und der weiteren Anlagen feststellen müsse, daß unser Ort über einen der schönsten Plätze im ganzen Land Salzburg verfüge und daß er zur Schaffung eines solchen Werkes nur allen gratulieren könne und besonders die Clubmitglieder bitte, diese Anlagen fleißig zu benützen.

Leider konnte die Jahreshauptversammlung nicht alle Probleme restlos klären, so daß wahrscheinlich eine außerordentliche Hauptversammlung notwendig werden wird. Insbesondere geht es darum, daß sektionsbezogene Forderungen gestellt werden, die vom Gesamtverein z.Zt. nicht so ohne weiteres erfüllt werden können. Es hat sich dabei auch herausgestellt, daß versucht wird, eine Sportart gegen die andere auszuspielen, was sicherlich nicht im Interesse einer sportlichen Betätigung gelegen sein kann. Es darf gehofft werden, daß die derzeitige Unruhe in absehbarer Zeit doch einer sportlichen Einstellung Platz macht und die Leoganger Sportler wieder so zusammen halten, wie man es seit eh und je von ihnen gewohnt war.

2) Jahreshauptversammlung des Österreichischen Alpenvereines, Sektion Leogang. Dazu schreibt die Sektionsleitung:

"Zur Hauptversammlung des Österreichischen Alpenvereines, Sektion Leogang, am Samstag, den 25. Jänner 1969 um 20.00 Uhr im Pfarrsaal laden wir heute schon alle Mitglieder und Bergfreunde recht herzlich ein. Die Sektion Leogang feiert mit dieser Hauptversammlung ihren 10-jährigen Bestand. Der Pfarrsaal wird mit einer Fotoausstellung geschmückt sein. Anschließend wird ein Farb-

lichtbildervortrag einen Rückblick über Wanderungen und Bergtouren in den vergangenen 10 Jahren in Erinnerung bringen.

Mit den besten Wünschen für friedvolle Weihnachten und glücklichen Bergtouren 1969!
Die Sektionsleitung"

Ich freue mich über dieses Programm, weil es Gelegenheit gibt, die idealistische Arbeit des Alpenvereins in einem größeren Rahmen bekanntzumachen. Insbesondere freue ich mich über die Fotoausstellung, bei der die Alpenvereinsangehörigen der Sektion Leogang Bergfotos zeigen werden. Da zur Jahreshauptversammlung auch Nichtmitglieder herzlich eingeladen sind, ergibt sich Gelegenheit, die Schönheit unserer Heimat mit lichtbildnerischen Augen zu sehen. Die Fotografen der Sektion sind aufgerufen, einige ihrer besten Bilder zur Ausstellung leihweise zur Verfügung zu stellen. Das Mindestformat muß 18 x 24 sein. Über die Einzelheiten der Ausstellung wissen die Mitglieder der Sektionsleitung Bescheid.

3) Landjugend Leogang. An die 100 Burschen und Mädler waren der Einladung der Führung der Landjugend Leogang zu einer Diskussion über das Thema: "Mädl - Bursch" im Gasthof Madreiter am Abend des 15. Dezember ds. Js. gefolgt. Der Diözesan-Seelsorger der Arbeiterjugend, Kooperator Franz Guggenberger, von den Anwesenden stürmisch begrüßt, verstand es, von den ersten Worten an den Zugang zu den Herzen der Zuhörer zu finden. In einer sehr freimütigen Aussprache wurden die brennenden Fragen der Jugend um Moral, Liebe, Sexualität, Ehe, aus der Sicht des verständnisvollen, fortschrittlichen, den Jugendproblemen sehr aufgeschlossen gegenüberstehenden Seelsorgers behandelt.

Ich würde mich freuen, wenn die so aktive Landjugend ihren Mitgliedern und den Gästen weiterhin so wertvolle Vorträge vermittelte.

Liftwart gesucht

Die 1. Leoganger Skilift Ges.m.b.H. sucht für den heurigen Winter einen Liftwart. Die Entlohnung beträgt 1.500,-- S brutto pro Monat plus 10 % vom Umsatz. Interessenten werden gebeten, sich sofort mit dem Geschäftsführer des Liftes, Vizebürgermeister Josef Gschwandtner, in Verbindung zu setzen.

Abschließend verweise ich darauf, daß die Absicht besteht, in Leogang Eigentumswohnungen zu bauen. Im geplanten Objekt sind noch einige Wohnungen zu haben. Wer sich dafür interessiert, möge seinen Wunsch bitte im Gemeindeamt bekanntgeben. Sobald ich weiß, wie viele für den Erwerb einer Eigentumswohnung in Frage kommen, werde ich alle damit zusammenhängenden Fragen der Gemeindevertretung zur Beratung und Beschlußfassung vortragen.

Wegen der Kosten der Eigentumswohnung kann ich noch nichts im Detail sagen, weil ja hierfür nicht nur die Objektförderung maßgebend ist, sondern es auch auf Vermögensverhältnisse und Familienstand des Wohnungswerbers ankommt. Die Baukosten pro m²-Wohnung liegen z.Zt. zwischen 3.600,-- und 3.900,-- S. Davon sind mindestens 10 % Eigenmittel aufzubringen, desgleichen die anteiligen Grundkosten

Aber auch hierfür gibt es für Kinderreiche und Jungverheiratete Ausnahmen. Sie alle im Bürgermeisterbrief zu besprechen, würde wahrscheinlich zu weit führen, weshalb ich eben bitte, im Einzelfall sich bald mit mir in Verbindung zu setzen.

Die Gemeindeversammlung, in deren Mittelpunkt der Jahresvorschlagsentwurf 1969 stehen wird, findet vermutlich an einem Sonntag im Jänner statt. Den Zeitpunkt hat allerdings noch die Gemeindevertretung in der Sitzung zu bestimmen.

Ein nicht ungefährliches Jahr für Österreich liegt nun bald hinter uns. Sagen wir dem Herrgott Dank, daß er uns ein weiteres Jahr eine uns gemäße Lebensform schenkte. Schätzen wir aber auch diese Gabe durch eine Einstellung, die den Sinn des Lebens nicht nur in Besitz und persönlichem Genuß sieht.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest. Die 365 Tage des Jahres 1969 sollen Ihnen wieder so viel an Gehalt- und Wertvollem bringen, daß damit Ihr Leben eine Bereicherung erfährt, wünscht

Ihr Bürgermeister

Bücherliste der Pfarrbibliothek Leogang

- Für Kinder:
- | | |
|-------------------|--|
| Lill Elisabeth: | "Mit Witha sind wir vier" |
| Gasser Sophie: | "Martina in Not" |
| Isbert Margot: | "Aufruhr in Vogelang" |
| Wurm Franz: | "Die Tochter des Marwari" |
| Pleticha H.: | "Pharaone und Schakale" |
| Russ Hans Erich: | "Es geht nicht nur um Roland" |
| Schiffers Winfr.: | "Die Schmugglerhütte" |
| Kocher Hugo: | "Tiere, Jungen, Abenteuer" |
| Cooper J.F.: | "Der Pfadfinder" |
| Russ H.E.: | "Am Steppensee" |
| Stürmer Ernst: | "Flucht per Autostop" |
| Russ H.S.: | "Abenteuer in der Trompetenhöhle" |
| Gölich E.J.: | "In den Händen des Sklavensjägers" |
| Kocher Hugo: | "Der junge Capitano" |
| Ben Harder: | "Grünes Gold am Majamu" |
| Herrmann Karl: | "Der braune und der weiße Hai" |
| Otto Josef A.: | "Die Karawane des Todes" |
| Kocher Hugo: | "Das Messer des Dschingis Khan" |
| Neuhauser Maria: | "Die Märchenbrille" |
| Huonder A.: | "Der Schwur des Huronenhäuptlings" |
| Rambo Balduin: | "Der Held vom Berge Tayo" |
| Draußen Ernst: | "Farmerbuben" |
| Wenter Josef: | "Laikan" |
| Weiser Franz: | "Rothäute und Bleichgesichter" |
| Lang Maria: | "Das Geheimnis der großen Nacht" |
| Steuben Fritz: | "Der fliegende Pfeil" |
| Toltan Hans: | "Die Herden Gottes" |
| Toltan Hans: | "Kampf um die Wildnis" |
| Vesper Will: | "Die Gudrunssage" |
| Vesper Will: | "Die Nibelungensage" |
| Steuben Fritz: | "Der strahlende Stern" |
| Steuben Fritz: | "Schneller Fuß und Pfeilmädchen" |
| Schmidkunz W.: | "Christusmärchen" |
| Treller Franz: | "Der Sohn des Gaücho" |
| Steuben Fritz: | "Der Sohn des Manitu" |
| Westecker Gr.: | "Grita geht ihren Weg" |
| Spyri Johanna: | "Heidi" |
| Hinnerth Ludw.: | "Wir fahren nach Rom" |
| Mortell Gösta: | "Durch die Steppen der Mongolei" |
| Bendl: | "Der Sonnblick ruft" |
| Blyton: | "Hanni und Nani" I. |
| | "Hanni und Nani" II. |
| | "Hanni und Nani" III. |
| | "Hanni und Nani" IV. |
| William Criss: | "Das Geheimnis des Schlangensteins" |
| Heidgen Heinz: | "Diamantensucher in Tanganjika" |
| Lutterbeck: | "Die Jagd über die Inseln" |
| Ulvskog Maj: | "Hilf uns, Schwester Karin" |
| Bojer: | "Die Lofotfischer" |
| Blyton Enid: | "Hanni und Nani in neuen Abenteuern" |
| | "Hanni und Nani schmieden neue Pläne" |
| | "Hanni und Nani sind immer dagegen" |
| Hassebrauk M.: | "Heimweh nach dem Rosenhof" |
| Fischer M.L.: | "Ulrike kommt ins Internat" |
| | "Ulrike, das schwarze Schaf im Internat" |
| Demmler Ilse: | "Kleiner Bruder - Große Sorgen" |
| Lobe Mira: | "Ohne Hanni geht es nicht" |
| Lindgen Astrid: | "Lotta zieht um" |

Blyton Enid: "Nicki und der Purzelhund"
"Sei tapfer, kleiner Nicki"
Mc. Cleery: "Die Geschichte vom Michael und dem Wolf"
Wahlstedt Viola: "Eine Torte für die Großmutter"
Falk A. Mari: "Unsere Lotti ist vertauscht"
Parhr Gunhild: "Am 6.6. um 6 Uhr 6"
"Das Wirtshaus zum Schwarzen Kater"
"Die faule Maus"
Preußler Otfried: "Der Räuber Hotzenplotz"
"Die kleine Hexe"
Waldhof E. Maria: "Das Bild der Mutter"
Karl May: "Die Sklaven-Karawane"
"Old Surehand" I.
"Old Surehand" II.
"Winnétau" I.
"Winnétau" II.
Verbes H.: "Der Tempel der Krokodile"
"Der schwarze Pfeil"
"Im Tal der Protosaurier"
"Im Zeichen des Goldenen Drachen"
Teddy Parker: "Fury - Gefahr für die Broken"
"Fury - Spuren"
"Fury - Frische Fährten am El Creek"
"Fury - und die Mustangs"
"Fury - das Rätsel der hohlen Fichte"
"Fury - und dann kam der Blizzard"
"Fury - I."
Jay Williams: "Das große Buch der Kreuzritter"
Corbett Harry: "Teddys neue Abenteuer"
"Teddys lustige Geschichten"
"Teddys lustige Erlebnisse"
"Teddys geheimnisvolle Abenteuer"
Collodi C.: "Die Geschichte vom hölzernen Bengele"
Spyri Johanna: "Heimatlos"
Kloss Erich: "Die Försterkinder vom Alpsee"
Kästner Erich: "Der gestiefelte Kater"
Grabianski: "Das große Buch der Tiermärchen"
Wutzel Otto: "Sagen aus aller Welt"
Wendt Herbert: "Die schönsten Tiergeschichten"
Recheis: "Pablito"
Lindgen Astr.: "Immer lustig"
Seuberlich Grit: "Mädchen im Glashauss"
Patera Herbert: "Noch einmal retten die Sioux"
Mira Lobe: "Ich frag dich was, Herr Doktor"
Wibmer-Pedit: "Vier Häuterbuben"
Brunns Ursula: "Wohin mit Fritzi?"
Troy Nesbit: "Fury" V.
"Fury" VI.
"Fury" VIII.
"Fury" IX.
Snow Dorothea: "Fernsehund Lassie" I.
"Fernsehund Lassie" II.
"Fernsehund Lassie" III.
Lavolle L.N.: "Die Hexen des Meeres"
Kranz H.: "In den Klauen des Ungenannten"

Für die Jugend:

Franz Weiser:	"Das Licht der Berge"
Bratt Berte:	"Sei klug, Regina"
Frank Augustin:	"Francesca"
Gast Lise:	"Jungsein ist schwer"
Staud-Weth:	"Das Leben weitet sich"
Ziegler-Stege:	"Peter küßt Jacobin"
Van Havelte:	"Es begann im Regen"
Martin Hansjörg:	"Jenny und Jochen"
Cleary Beverly:	"Mit Fünfzehn"
Bratt Berte:	"Bleib bei uns, Beate"
Hoppe Marei:	"Es begann mit einem Pfiff"
Bratt Berte:	"Unsere Claudia"
John Flint:	"Menschenjäger wider Willen"
	"Tödliche Schatten"
Zane Grey:	"Wildfeuer"
Rothaupt Wilh.:	"Der Ruf der wilden Hunde"
Kleemann S.:	"Schüsse auf der Lukschona-Brücke"
Jungblut Leonh.:	"Die Missetäterstämme"
Cette Gitta v.:	"So begann mein neues Leben"
Linder Joan-Lenn.:	"Karins erster Ball"
Rolf Ulrici:	"Gina aus dem Doktorhaus"
Matthes Elisab.:	"Inge Seidenstrumpf"
Pitkin Dorothy:	"Ihre Freundin Kitt"
Goldmann Otto:	"Montmatree"
Berte Bratt:	"Schwester Liese"
Goldmann Otto:	"Eine Frau saß am Steuer"
Grund Jos. G.:	"Du hast Freunde, Angelina"
Sanne v. Havete:	"Frühling bricht sich wieder Bahn"
Gumprecht Heinz:	"Baum der Erkenntnis"
Lang Othmar:	"Weg ohne Kompaß"

Heimat- und Volksromane:

Kiesling Angela v.:	"Der Leunerhof"
	"Das Kreuz am Waldrand"
André Maïrock:	"Der Bergschmied und sein Sohn"
	"Im Doktorhaus von Thalend"
Schmid Hermann v.:	"Im Himmelmoos"
	"Süden und Norden"
Kiesling Angela v.:	"Das zwiespältige Herz"
	"Das Auge Gottes"
	"Vier blieben allein zurück"
Schmid Hermann v.:	"Der bayerische Hiesl"
Steurer Maria:	"Eva Faschaunerin"
Schröer Gustav:	"Die Lawine von St. Thomas"
Hans Ernst:	"Unter der Benediktenwand"
Reinmichl:	"Die Großglocknermaid"
	"Der Spezial-Mair"
	"Schellunter und Herzober"
	"Die Tochter des Landschelms"
Schmid Hermann v.:	"Weihnacht in Tirol"
	"St. Bartholomä"
	"Der Bauernrebell"
	"Die Zuwider-Wurzen"
Steurer Maria:	"Licht über Gadenögg"
Springenschmid K.:	"Am Seil vom Stabeler Much"
Rudolf Anderl:	"Korbinian Lang"

Dolores Wieser:	"An der Eisenwurzten"
André Mairock:	"Der Jäger vom Roteck"
Ganghofer Ludw.:	"Der Herrgottschnitzer von Ammergau"
Hans Ernst:	"Wenn die Heimatglocken läuten"
Jeremias Gotthelf:	"Uli, der Knecht"
Oberhauser Franz Fr.:	"Der heimliche Förster"
Kohlbach Rochus:	"Bergbauernbub"
Lea von Mörl:	"An drei Lärchen vorbei"
Trygve Gulbrandsen:	"Und ewig singen die Wälder"
Springenschmid Karl:	"Der Sepp"
Rainalter Erwin:	"In Gottes Hand"
Zierer-Steinmüller:	"Die Bäuerinnen vom Waldeckhof"
Schuck Pankraz:	"Bergfluch"
Ried Franziska:	"Wirbel auf dem Florianshof"
Stöger-Ostin:	"Armer Leute Kind"
Eicke Doris:	"Der Herr von Brunnenbühl"
Rendl Georg:	"Die Reise zur Mutter"
Zschocher Erich:	"Wiedersehen am Ende der Welt"
Michel Robert:	"Die Augen des Waldes"
Feiks-Waldhäusl:	"Der reiche Jüngling"
Henz Rudolf:	"Ein Bauer greift an die Sterne"
Becker Michel:	"Der Trommler Gottes"
Stifter Adalbert:	"Der Hochwald; Der Hagestolz; Nachkommenschaften"
Dörfler Peter:	"Feiertagsgeschichten"
Kröger Theodor:	"Das vergessene Dorf"
Ernst Hans:	"Der König von Lindenstein"
Stöger-Ostin:	"Jennerwein - der Wildschütz"
Hauer Johannes:	"Am Quell der Muttersprache"
Busse Hermann:	"Heiner und Barbara"
Kammerlander Max:	"Die Sonnwirtin"
Eberl Georg:	"Als ich Jungknecht war"
Anzengruber:	"Das Jungferngift"
	"Der ledige Hof"
Schmid Hermann v.:	"Almenrausch und Edelweiß"
Braumann Franz:	"Tal der Verheißung"
Dolores Wieser:	"Das Singerlein"
Seemann Margarete:	"Zwei Kronen"
Ruth Keller:	"Warum denkt ihr nicht an mich"
Plessl Rupert:	"Sonntagsglocken"
Brautlacht Erich:	"Das Beichtgeheimnis"
Verbeck-Cardauns:	"Wer ist ärmer als ein Kind"
Göbl Franz:	"Der verschenkte Hof"
Goldmann Otto:	"Das Mädchen vom Dreitannenhof"
Hans Ernst:	"Licht am anderen Ufer"
	"Die Glocken von St. Anton"
	"Wo die Heiratglocken läuten"
	"Der Brandtnerhof"
Paul Friedl:	"Versöhnung auf dem Hartlhof"
Barbara Noak:	"Die Züricher Verlobung"
Mairock A.:	"Des Herrgotts Nachbarn"
Amstsl Max v.:	"Leben mit Licht und Schatten"
Sunners:	"Das wunderbare Geschenk"
	"Die Frau des Strafgefangenen"
Hans Ernst:	"Der Lehrer von Tschann"
	"Der Klosterwirt von Durrach"
	"Martha Kainz"
Rudolf Anderl:	"Die Base von Zürich"
Herbert Wilk:	"An den Wurzeln des Lebens"

Bernh. Eichhorn:	"Fahrt in den Morgen"
Tina Feuerbach:	"Ein neues Beginnen"
Robert Tipper:	"Die lieben Patienten"
	"Nur kein Arzt"
Gustav Trecker:	"Berge im Abendlicht"
Reimmichl:	"Der Geizkragen"
Achleitner Arthur:	"Mein Herz ist im Hochland"
Puschkin Alexander:	"Gäste zur Nacht"
Gürt Elisabeth:	"Du mußt warten lernen"
Hans Ernst:	"Steine im Weg"
	"Eine Handvoll Heimateerde"
	"Das Tal der sieben Sünden"
	"Die Wildreuterin"
	"Wind über hohen Bergen"
M. Kammerlander:	"Der grüne Bann"
Reimmichl:	"Das Heimweh"
	"Der Kreuzkaspar"
	"Die schwarze Frau"
Rud. Greinz:	"Das fröhliche Dorf"
M. Seemann:	"Blühender Dorn"
Wibmer Pedit:	"Graf und Herzog"
A.E. Am Wasser:	"Mutter, dein Kind"
Alma Holgersen:	"Es brausen Himmel und Wälder"
Anrad Nusko:	"Der Rössenschmied"
Marie Gevers:	"Der Damm zerreißt"
Sepp Bacher:	"Die Kinder vom Dorfplatz"
Wibmer Pedit:	"Die Pfaffin"
Franz Braumann:	"Die Saat ins fremde Feld"
Paul Keller:	"Waldwinter"
Schneider:	"Ewiges Schweigen"
Adalbert Stifter:	"Der Hochwald", "Der Hagestolz"
Gustav Renker:	"Die rauchende Wand"
Teiks-Waldhäusl:	"Siegmond und Margaret"
Karl H. Waggerl:	"Das Jahr des Herrn"
Andre Mairock:	"Einöde Zedertal"
Hans Ernst:	"Posthalter Christl"
	"Toni Zagglor"
	"Xaver Nonnenbruch"
	"Margrets barmherzige Lüge"
	"Aus jedem Dunkel steigt ein Licht"
	"Romanze am See"
	"Schatten überm Rosenhof"
	"Glück in der Lerchenau"
	"Die Magd von Brandegg"
	"Der Dreidirndlhof"
	"Evi vom Waldhof"
Paul Friedl:	"Schwarze Kirschen"
	"Der Teufel im Glas"
Wlfg. Bergen:	"Die Bauernprinzessin"
Ludw. Ganghofer:	"Edelweißkönig"
Franz Baumann:	"Ein Boot kommt über den See"
Viola Bayley:	"Die schwarze Laterne"
Hans Ernst:	"Zwischen Sturm und Stille"
	"Solange der Sommer glüht"
	"Daheim im Hügelhaus"
	"Am Sonnenhof"
	"Der Schmied von Seehalden"
	"Peter und Veronika"
	"Gold in der Ackerfurche"

Hans Ernst: "Das gleiche Blut"
"Das Lied der Heimat"
"Birken im Sturm"
"Im Grafenwinkel"
Lorenz Mack: "Das gottlose Dorf"
Wibmer-Pedit: "Brüder im Joch"
Paul Keller: "Ferien vom Ich"
Max Stock: "Der Herrgottsmüller vom Lesachtal"
Maurice Zermatten: "Denn sie wissen nicht, was sie tun"
Marina Thudichum: "Monika, die Tochter"

Geschichts-, Reise-, Kriminalromane, Biographien, Sachliteratur:

Frieberger Kurt: "Der Fischer Simon Petrus"
Lenz: "Christus in Dachau"
Jelusich Mirko: "Caesar"
Walkow Erich: "Pontius Pilatus"
Eckener Hugo: "Graf Zeppelin"
Bachmann L.G.: "Bruckner"
Knobloch Hilde: "Ein Kaiser will Frieden"
Stamprech Franz: "Hand Kudlich"
Braun Robert: "Josephine von Schweden"
Sienkiewicz: "Quo vadis"
Ortner Eugen: "Ein Mann kuriert Europa"
Kment Adele: "Der vielgeliebte König"
Lifka Franz: "Ums tägliche Brot"
Uden Horst: "Zwielficht um Karl Ernst"
Braun Harald: "Nachtwache"
Franke Wilh.: "Erich, der Steinmetz"
Lewis C.S.: "Der verstummte Planet"
Bacher Sepp: "Stahl und Brot"
Bossi-Fedrigotti: "Standeschütze Bruggler"
Tecchi Bonavent.: "Valentina"
Zschocher Erich: "Vorsicht, Frau Vetermann"
Maze de la Roche: "Whiteoars Erbe"
Weingartner Jos.: "Abälard und Bernhard"
Henz Rudolf: "Peter Andich, der Steinsucher"
Münch-Keh W.: "Die Flaschenpost"
Stützer Herbert: "Mensch aus Schatten"
Mayer Erich: "Paulusmarkt 17"
Scheiberleiter: "Sommer in Hörbis"
Marwitz Roland: "Celia im Spiegel"
Szyszkowitz Franz: "Riff im Licht"
Bojer Johann: "Die Lofotfischer"
Rops Henry: "Das flammende Schwert"
Robinson H.M.: "Der Kardinal"
Handel-Mazzetti: "Carl Ludwig Sand"
"Günthers Tod"
Dits Hans Emil: "Englische Hochzeit"
Pearl S. Buck: "Die Frauen des Hauses Wu"
Dits Hans Emil: "Das Bekenntnis der Ina Kahr"
Selinko Annemarie: "Heute heiratet mein Mann"
Seeley Mabel: "Die Türe des Mörders"
Troy Simon: "Einladung zum Mord"
Erle Stanley G.: "Wohin fuhr der Tote"
Christie Agatha: "Rätsel um Arlena"
Keller Gottfr.: "Die Leute von Selawyla"
Dostojewski: "Erniedrigte und Beleidigte"
"Arme Leute"
"Raskolnikow, Schuld und Sühne"

Horn Erika:	"Es gibt noch Wunder"
Goetz Diego:	"Der unsterbliche verlorene Sohn"
Wehner Josef:	"Das große Vaterunser"
Hankamer Paul:	"Lebendiges Erbe"
Walleitner Jos.:	"Der Knecht"
	"Dienst am Landvolk"
	"Treue Helfer am Hof"
Lantscher H.:	"Skischule"
Schreilechner A.:	"Gott hat uns Weihnachten geschenkt"
Martin Alois:	"Weihnacht"
Kosch Alois:	"Was blüht denn da"
Timmermann:	"Wo die Orangen blühen"
Toth Tihamar:	"Mit offenen Augen durch Gottes Natur"
Jantsch Jos.:	"Nikodemus"
Caatle John:	"Flug in Gefahr"
Weingartner J.:	"Causa amore"
Jungk Robert:	"Heller als tausend Sonnen"
Kipling Rudyard:	"Staaks und Genossen"
Rachmanowa:	"Milchfrau von Ottakring"
	"Ehen im roten Sturm"
	"Studenten, Liebe, Tscheka und Tod"
Haensel Carl:	"Der Kampf ums Matterhorn"
Hünermann W.:	"Fermann Josef, der Mönch von Steinfeld"
Gostner Erwin:	"Tausend Tage im KZ"
Bosse-Fedrigotti:	"Tiroler Kaiserjäger am Col di Lana"
Henz Rud.:	"Der Kurier des Kaisers"
Louis de Wohl:	"Longinus, der Zeuge"
Schmidkunz W.:	"Bergvagabunden"
Eugippius:	"Das Leben des hl. Severin"
Hans Emil Dits:	"Englische Hochzeit"
Wisemann:	"Fabiola"
Raimann Augustin:	"Böhnerwaldsohn und Bischof von Philadelphia"
Hünermann W.:	"Priester der Verbannten"
Erich Walkow:	"Pontius Pilatus"
Fletscher Jos.:	"Einen Tag Königin"
Geissler Horst:	"Der liebe Augustin"
Jules Verne:	"In 80 Tagen um die Welt"
Daniele Varè:	"Daniele in der Diplomatengrube"
Brettenthaler:	"Das Salzburger Sagenbuch"
Anderson:	"Robin"
Lytton-Bulwer:	"Die letzten Tage von Pompeji"
Bachmann:	"Die andere Schöpfung"
Knobloch Hilde:	"Der Dom"
Hünermann W.:	"Der Bettler von Granada"
Holm Hans:	"Der Schwan von Avon"
Kubie Wilhelm:	"Mummenschanz auf Tintagel"
Engelhard H.:	"Lachende Kirche"
Sonntag Martha:	"Freude an Festen"
Falla Evans:	"Skandal in Strafford"
Errol Brathwaite:	"Sipuri"
Münster Thomas:	"Reise nach Europa"
Hünermann:	"Der Sohn des Scherenschleifers"